



Das EWMA „Teach the Teacher“ Projekt

Eines der Ziele von Wundgesellschaften ist es, das Wissen zu Wundentstehung, -heilung und die Fertigkeiten in der Behandlung von Menschen mit Wunden zu erweitern.

Entsprechend ist Weiterbildung ein wichtiger Fokus der SAfW.

In der Deutschschweiz werden ein Lehrgang zur Wundexpertin, zum Wundexperten SAfW/H+ und ein Basiskurs WUN (Dauer 6 Tage) von SAfW-d* und H+ Bildungszentrum angeboten. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Kalaidos in Zürich besteht ein Weiterbildungsangebot zum Erlangen eines Master of Advanced Studies (MAS) in Wound Care.

Auch im französischen und italienischen Teil der Schweiz bestehen Angebote die in Zusammenarbeit mit SAfW-r* und -d und den entsprechenden Bildungsinstituten angeboten werden. Diese Angebote richten sich an Personen mit einer abgeschlossenen Berufsbildung oder einem Medizinstudium. Die EWMA bietet seit einigen Jahren ein Siegel „Approved by EWMA“ an. Hier werden das Curriculum, die Strukturen des Bildungsanbieters und auch die Kompetenz der Lehrpersonen geprüft.

Wie aber kann die Kompetenz, sich auch nach einem Abschluss einer Ausbildung, weiterhin aktuelles Wissen anzueignen von Berufsleuten gefördert werden? Und wie werden Lernende und Studierende in den Grundausbildungen zum Themenkreis Wunde ausgebildet? Denn nur wenn auf den Ebenen Grundausbildung, Spezialisierung und lebenslanges Lernen eine gesicherte Kompetenz besteht, kann

davon ausgegangen werden, dass „Wundbehandlung“ wirklich effektiv, zweckmässig und basierend auf aktuellem Wissen angeboten werden kann.

Im Folgenden werden Elemente der Kommission für Edukation der EWMA, die Ansätze zu diesen Fragen bieten vorgestellt.

Das Teach the Teacher Projekt

2008 wurde durch das Edukations-Komitee der europäischen Wundgesellschaft (EWMA) ein Projekt mit dem Arbeitstitel „Teach the Teacher“ (TtT) ins Leben gerufen.

Das Projekt hat zum Ziel, die Wichtigkeit der Lehre und Förderung evidenzbasierter Wundbehandlung sowohl als Thema des lebenslangen Lernens, (Weiterbildung nach Abschluss einer Lehre, eines Studiums) als auch in den Grundausbildungen bewusst zu machen.

2009 fand ein erstes offizielles internationales Treffen von interessierten Personen und Organisationen an der EWMA Konferenz in Helsinki statt. Hier wurde beschlossen, dass als 1. eine Übersicht zur Ausbildungssituation zum Themenkreis Wundbehandlung in den Curricula der Pflege Grundausbildung in Europa geschaffen werden sollte. Als zweites Standbein des TtT-Projektes wurde die Verbreitung von bestehenden Leitlinien zu Wundbehandlung an die relevanten Weiterbildungsinstitutionen beschlossen.

Jeweils an der jährlichen EWMA Konferenz treffen sich die Delegierten der kooperierenden Wundgesellschaften zu einer gemeinsamen Arbeitssitzung. Da in den EWMA Kommissionen etliche Lehrpersonen tätig sind, ergibt sich hier als eine wichtige Komponente ein wachsen-

des internationales Netzwerk unter Lehrinstituten und Lehrpersonen im Bereich Wundbehandlung. Für die SAfW-r* ist Herr Laurent Chabal, für die SAfW-d* ist Frau Doris von Siebenthal delegiert.

Untersuchung zu Lehre in der Grundausbildung der Pflege

Im November/Dezember 2009 wurden die kooperierenden Wundgesellschaften von EWMA in 35 Ländern mittels eines englischsprachigen elektronischen Fragebogens angefragt, welchen Stellenwert „Wundmanagement“ in den Grundausbildungen (Pflege) in ihrem Land habe [4].

In 35 Ländern wurden 68 Personen angefragt (In der Schweiz wurden Vertreter der französischen und deutschschweizer SAfW angefragt). Es wurde eine Rückantwortquote von 80 % (28 Länder) erreicht. 60 % der Antwortenden hatten einen pflegerischen Hintergrund und/oder waren in der Bildung für Pflege tätig. 78 % der Antwortenden sagten, dass sie unzufrieden mit der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit zum Themenkreis Wundmanagement waren.

In 60 % der Antworten wurde angegeben, dass ihr Ausbildungscurriculum nur 2–8 Stunden explizit für Wundmanagement während der gesamten Ausbildung kalkuliere. Von vielen Antwortenden wurde bemängelt, dass die Schulungsinhalte zum Thema Wundmanagement nicht mehr dem aktuellen Wissen entsprächen und, dass Fortbildungsbedarf in Bezug auf Wundmanagement bei Personen die zuständig für die Lehre, aber auch für die Programmentwicklung seien, bestehe. Insbesondere wurde zudem festgestellt, dass die Ausgestaltung des Themas Wundmanagement stark vom Interesse der zuständigen Lehrperson abhängig sei und sehr unterschiedlich gestaltet werde.

Nach Abschluss der Ausbildung sollte eine Pflegefachperson kompetent ein Wundassessment durchführen können und sich sicher in der Durchführung der Wundpflege fühlen. Dies wird auf Grund der Rückmeldungen der Umfrage als fraglich eingestuft.

An der Untersuchung kann kritisiert werden, dass sie die verschiedenen Bildungssysteme der Länder wenig beachtet hat und sich daraus auch fehlende Antwortmöglichkeiten ergaben. Für die Schweiz würde es sich sicher lohnen, die verschiedenen Niveaus der Grundausbil-

*Sektionen der Schweizerischen Wundgesellschaft: SAfW-r = Romandie, SAfW-d = Deutschschweiz

dung zu beachten. Zudem müssten in der Schweiz die verschiedenen Ausbildungsstätten konkret angefragt werden, wie Wundmanagement gelehrt wird und welche Voraussetzungen die Lehrpersonen aktuell vorweisen müssen um Wundmanagement unterrichten zu dürfen. Es ist deshalb derzeit offen, wie sich die Situation in der Schweiz tatsächlich zeigt. Erwähnenswert ist indessen, dass es für die Kantone Aargau / Bern / Schaffhausen und Zürich vom Curriculumsverbund ein gemeinsames Trainings und Transfer Arbeitsbuch „Wundmanagement“ für Pflegefachpersonen HF herausgegeben wird. Die 3. Auflage erscheint demnächst und wurde in Kooperation mit zwei Wundexpertinnen SAfW/Hplus, cand. MAS Wound Care erarbeitet. Bei den Autorinnen dieses Arbeitsbuches handelt es sich um eine Berufsschullehrerin und einer Praktikerin. Hier zeigt sich das Potential das sich durch eine solche Zusammenarbeit ergeben kann.

Das UCM-Modell

Das University Conference Modell (UCM) wurde von M. Flanagan, Lehrverantwortliche der Universität Hertfordshire in England entwickelt [3]. Wunsch und Ziel war es, bereits während der Ausbildung zu lernen wie „lebenslanges Lernen“ effektiv gestaltet werden kann. Dazu wurde ein Programm entwickelt, welches es den Studierenden ermöglicht, während dem Studium begleitet ein bestehendes Bildungsangebot, wie einen Kongress, zu besuchen und einen maximalen Nutzen daraus zu ziehen. Der Kongressbesuch wird vor- und nachbereitet. Insbesondere erhalten die Studierenden Aufträge sich themenspezifisch Vorträge, Workshops, Besuch der Poster-Ausstellung, Industrieausstellung

und Soziale Netzwerkmöglichkeiten zu planen und auszuwerten.

Seit 2007 wird an den jährlichen EWMA Konferenzen ein Programm speziell für Studierende zusammengestellt. Dies beinhaltet spezifische Vorbereitungsaufträge, Vorlesungsveranstaltungen aber auch die Möglichkeit sich mit Dozierenden und Studenten aus verschiedenen Ländern zu treffen. In Zusammenarbeit mit der Bildungsinstitution wird der Besuch mit den Studierenden danach ausgewertet. Je nach Institution wird diese Lernsequenz mit einem Leistungsnachweis mit entsprechenden ECTS-Punkten abgeschlossen. In der Schweiz bietet diese Möglichkeit im Bereich Wundmanagement bisher die Genfer Hesso mit SAfW-r an [1]. Für die CAS WoundCare in der Deutschschweiz wird die Möglichkeit der Integration dieser Lernmöglichkeit diskutiert.

Teacher Network Session, 2014

An der diesjährigen Konferenz im Mai in Madrid wurde das erste Mal eine eigene „Teacher Network Session“ angeboten.

Die freien Vorträge boten die Möglichkeit, sich über bekannte Grenzen hinaus mit Verantwortlichen für Wundmanagementprogramme zu treffen und Erfahrungen auszutauschen. Die gut besuchte Veranstaltung lässt das Interesse von Lehrpersonen erkennen.

Die Präsentation von J. Daróczy zeigte die Auswertung eines BSc Moduls in Wundbehandlung in Budapest auf. I. Bakhtina präsentierte ihre Erfahrungen eines Pilotkurses für Wundmanagement in St. Petersburg.

D. Hopkins (Warwick Universität UK) stellte die Tatsache, dass Lernende heute stark durch ihre EDV-Geräte vernetzt sind,

ins Zentrum der Überlegung, wie diese in den Unterricht integriert und die e-Kultur gewinnbringend für den Unterricht genutzt werden können. Passend zu seinem Referat besteht die Möglichkeit, sich seine Präsentation direkt unter <http://de.slideshare.net/hopkinsdavid> anzusehen und sich inspirieren zu lassen.

Die Präsentationen machten auch bewusst, wie stark sich Ressourcen, Kultur der Bildung und technische Möglichkeiten auf die Weiterentwicklung von Bildungsangeboten auswirken können.

Literatur

1. CHABAL L, WYNDHAM-WHITE C: The UCM (University Conference Model) in Switzerland: Development and Prospects 2012, download <http://ewma.org/english/education/ewma-ucm/ucm-more-info.html>.
2. CURRICULUMSVERBUND ABZ (HRSG.): Wundmanagement, Training und Transfer Pflege, Heft 4, 3. Auflage 2014, hep-Verlag.
3. FLANAGAN M: The university conference model: re-energising CPD, Wounds UK 2006; 2,4, 103-105, download http://www.wounds-uk.com/pdf/content_9097.pdf.
4. MOORE Z, ENNIS W: A survey of the provision of education in wound management to undergraduate nursing students. EWMA Journal 1/2011: 35-38.

Doris von Siebenthal,

E-Mail: d.vonsiebenthal@safw.ch